alten Jägeroffizier, General von der Decken, ein Parademarsch mit anschließender „Kritik" vorgeführt. Unter dreifachen Horrido setzte sich der Dampfer zur Rückfahrt in Bewegung, auf der die Ufer und Schönheiten des Elbtals durch Buntfeuer und Feuerwerk erleuchtet waren. Besonderen Eindruck hinterließen die Beleuchtung der Albrechtsschlösser, das Jägerhorn bei Antons und die grün beleuchtete ehemalige Jägerkaserne. Unter den Klängen des Deutschlandliedes verließen die Teilnehmer den Dampfer. Mit einem „Auf Wiedersehen 1926 in Meißen" trennten sich alte Kameraden.

—* **Flieger-Wiedersehensfeier in Braunschweig.** Zu dem vom 24. bis 26. Oktober in Braunschweig geplanten Flieger-Wiedersehenstage hat, wie die Braunschweigische Landeszeitung erfährt, Prinz Heinrich von Preußen das Ehrenprotektorat übernommen und wird persönlich nach Braunschweig kommen. Das Protektorat liegt in den Händen des Führers des Z. R. 3, Dr. Eckener, der auch in Braunschweig einen öffentlichen Vortrag halten wird.

—* **„Der Feldkamerad".** Im Eigenverlag des Bundes sächsischer Feld-Kameraden-Vereinigungen, Sitz Leipzig, erscheint als dessen Sprachorgan und Nachrichtenblatt zahlreicher Landesverbände sächsischer Regimentsvereine „Der Feldkamerad". Zufolge ihrer trefflichen Ausgestaltung, sowie der sorgsamen Pflege des Berichtteiles stellt die Schrift ein ausgezeichnetes Erinnerungsblatt für die ehemaligen Angehörigen der sächsischen Wehrmacht dar und schafft durch die weiteste Verbreitung in sächsischen Feld-Kameraden-Kreisen einen bedeutenden Bezieherkreis. Die Schrift erscheint monatlich; der Bezugspreis beträgt monatlich 0,85 Pfennig. Kostenlose Werbestücke geben gern die Geschäftsstellen in Chemnitz, Dresden, Freiberg, Plauen, Riesa, Zwickau, sowie die Hauptgeschäftsstelle des Feld-Kamerad-Verlag, Leipzig-Volkmarsdorf, Kirchstraße 4, ab.

— **Landesverband evangelischer Arbeitervereine.** Der Landesverband Sachsen hielt am Sonntag in Dresden seine Vertreterversammlung, die von Arbeitervereinen aus allen Teilen Sachsens zahlreich beschickt war, in der Jahresschau Wohnung und Siedlung ab. Zunächst wurden Organisationsfragen beraten. Man stimmte einmütig den hierzu aufgestellten Richtlinien zu, nach denen das Schwergericht mehr in die Kreisverbände zu legen sei, in denen sich die einzelnen Vereine zu Arbeitsgemeinschaften zu gegenseitiger Anregung und Befruchtung zusammenschließen in Verfolg des sozialen Programmes des Gesamtverbandes der evangelischen Arbeitervereine Deutschlands, wie es im Mai 1921 in Erfurt beschlossen worden ist. Mit Freude und Genugtuung wurde festgestellt, daß die evangelischen Kirchen Deutschlands die im Evangelium verankerten sozialen Aufgaben und Pflichten der Kirche vor aller Oeffentlichkeit klar herausgestellt hätten; wie auf dem Betheler Kirchentag im Juni 1924 durch die soziale Botschaft, so jetzt im Juni 1925 in der Kundgebung des deutschen evangelischen Kirchenausschusses zur Wohnungsnot, die darin mit Recht als die „schlimmste soziale Not" in der Gegenwart bezeichnet wurde. Um die Behebung dieser Not haben sich die Arbeitervereine in der Beschaffung von Pachtland und Pachtgärten für ihre Mitglieder praktisch bemüht. Viele Vereine besitzen heute blühende Gartenkolonien. Dankbar wurde anerkannt, daß das evang.-luth. Landeskonsistorium in einer Verordnung vom 25. März 1925 ausgeführt habe, daß die Landeskirche in der Aufnahme sozialer Betätigung nicht an den evangelischen Arbeitervereinen vorübergehen könne und wolle, sondern daß die Förderung der Arbeitervereine eine ernste Pflicht für die landeskirchlichen Kreise und Gemeinden sei. Die Umsetzung dieser Verordnung in die Tat müsse den einzelnen Arbeitervereinen mit ihren Führern dringendes Anliegen sein; man werde das besonders auch dadurch erreichen, daß das Vereinsleben nicht verflache, sondern in Betonung eines bewußt evangelischen Lebens sich vertiefe unter der alten Parole: Gottesfurcht, Vaterlandstreue, Nächstenliebe in der Pflege und Betätigung einer christlichen, vaterländischen, sozialen Gesinnung. An die Versammlung schloß sich eine Besichtigung der Jahresschau unter fachkundiger Führung der Ausstellungsleitung.

—* **Betriebsstillegungsanzeigen.** Die Steigerung in der Zahl der Betriebsstillegungsanzeigen, die in der zweiten Hälfte des August zu beobachten war, hält an. In der ersten Hälfte des September sind beim sächsischen Arbeitsministerium 55 solcher Anzeigen eingelaufen, also 3 mehr als in der zweiten Hälfte des vorhergegangenen Monats. Die meisten Anzeigen, nämlich 15, hat diesmal die Industrie der Nahrungs- und Genußmittel eingereicht, ihr folgt die Industrie der Maschinen, Instrumente und Apparate mit 13 und die Metallverarbeitung mit 8 Anzeigen, 5 Anzeigen stammen aus dem Ziegeleigewerbe, je 3 aus der Textilindustrie und der Industrie der Holz- und Schnitzstoffe. Mit je 2 Anzeigen sind beteiligt die Industrie der Steine und Erden, die Industrie der forstwirtschaftlichen Nebenprodukte und die Papierindustrie, und je eine Anzeige ist von der Lederindustrie und dem Bekleidungsgewerbe eingereicht worden.

—* **Die Damenkonfektion zum Preisabbau.** Der Reichsverband für Damen- und Mädchenkleidung hat, wie die „Deutsche Konfektion" mitteilt, beschlossen, die von der Reichsregierung eingeleitete Preissenkungsaktion, soweit es in seinen Kräften steht, zu unterstützen. Er werde seine Mitglieder auffordern, durch genaueste Preisstellung und durch Vermeidung aller überflüssigen Spesen im eigenen Betriebe an der beabsichtigten Verbilligung der Waren mitzuwirken.

—* **Teilnahme an der Interparlamentarischen Konferenz.** Der der Deutschen Volkspartei angehörende Reichstags- und Landtagsabgeordnete Dr. Schneider ist zur Teilnahme an der Interparlamentarischen Konferenz nach Amerika abgereist.

— **Esperanto, das Verständigungsmittel in einem Unternehmen.** In einem vegetarischen Restaurant in Paris gehören der Leiter und das Personal vier verschiedenen Nationen an. Die Verständigung in der lokalen Nationalsprache würde für einige unmöglich, für die anderen schwer sein. Aber Esperanto ertönt fließend und natürlich wie das internationale Murmeln der siedenden Kessel. Auch die internationalen Gäste sprechen meist die Hilfssprache Esperanto.

—* **Rechnungsbeifügung bei Sendungen nach Frankreich.** Die Chemnitzer Handelskammer macht darauf aufmerksam, daß durch die Aufhebung der Zuschlag-Umsatzsteuer in Frankreich keinesfalls, wie ursprünglich gemeldet wurde, die Beifügung einer beglaubigten Rechnung hinfällig geworden ist. Die 26prozentige Reparationsabgabe macht vielmehr die Beifügung einer beglaubigten Rechnung nach wie vor erforderlich.

—* **Verlängerung der Landespachtschutzordnung.** In der Landwirtschaftskammer wurde u. a. Beratungsgegenständen die Frage der Verlängerung der Landespachtschutzordnung verhandelt. Nachdem durch eine Bekanntmachung des Reichsarbeitsministers vom 13. Juli 1925 die Pachtschutzordnung des Reiches als Reichsrahmengesetz in neuer Fassung erschienen und bis zum 30. September 1927 verlängert ist, besteht auch für die sächsische Regierung Veranlassung, der Frage der Verlängerung der Landespachtschutzordnung näherzutreten. Die Landwirtschaftskammer hatte sich hierbei zu einer Reihe von Fragen gutachtlich zu äußern, die sowohl die Verlängerung der Landespachtschutzordnung an sich, als auch die Aenderung von materiellen Bestimmungen derselben betreffen. Die Landwirtschaftskammer hat sich dafür ausgesprochen, daß mit Rücksicht auf die ungeklärte Lage der Landwirtschaft eine Verlängerung der Landespachtschutzordnung um ein weiteres Jahr eintreten möchte, jedoch mit der Maßgabe, daß mit Rücksicht auf die kurze Befristung derselben von irgendwelchen Aenderungen der materiellen Bestimmungen abgesehen werden möchte.

—* **Die Betriebsschwierigkeiten bei der Reichsbahn in Dresden behoben.** Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit, daß die vor einigen Tagen in der Presse besprochenen Betriebsschwierigkeiten auf dem Bahnhof Dresden-Friedrichstadt vollständig behoben seien. Alle weiteren Behauptungen, daß ähnliche Schwierigkeiten auch auf anderen sächsischen Bahnhöfen zu bemerken gewesen seien, sind falsch.

—* **Eine Viertelmilliarde für Zeitungsannoncen.** Seit langem ist in weitesten Kreisen von Handel und Industrie die Erkenntnis durchgedrungen, daß eine gute und großzügige Reklame eine der unerläßlichsten Vorbedingungen für geschäftliche Erfolge ist. Amerika ist ja auf diesem Gebiete wegweisend vorgegangen. Welche geradezu phantastischen Summen dort für Reklame ausgegeben werden, zeigt die Zusammenstellung eines Newyorker Blattes, wonach von 62 Unternehmungen 30 Millionen Dollar für Inserate in Tageszeitungen und 20 Millionen für Reklame in Zeitschriften ausgegeben wurden. Diese Ziffern lassen ersehen, welchen Wert der Amerikaner der Zeitungs- und Zeitschriften-Reklame beimißt.

An unsere Postabonnenten!

Nur bis zum 25. September können die Postbezieher das „Riesaer Tageblatt" für den regulären Postbezugspreis von 2.25 Mark (ausschl. Bestellgeld) für den Monat Oktober bestellen.

Bei einer nach dem 25. September aufgegebenen Zeitungsbestellung erhebt die Post eine besondere Gebühr von 20 Pfennigen. — Es liegt demnach im eigenen Interesse der Postbezieher, die Bestellung des Riesaer Tageblattes bei dem Briefträger oder der zuständigen Postanstalt sofort zu veranlassen.

* **Kiebitz.** Der Gustav-Adolf-Zweigverein im Jahnatal feierte sein diesjähriges Fest unter guter Beteiligung der Gemeinde und unter Teilnahme vieler auswärtiger Besucher in Kiebitz. In der stimmungsvollen Kirche, deren alte Deckenbilder von der Liebe und Treue unserer Väter zur Kirche zeugten, predigte Pfarrer D. Schröder-Leipzig und zeigte an Hand der Geschichte von der Stillung des Sturmes durch Jesus wie alle Gustav Adolf Arbeit als Liebesarbeit für die evangelischen Glaubensgenossen in katholischen Ländern mit Jesus still und stark, furchtlos und treu, schlicht und doch wunderbar ist. In der Nachversammlung im Gasthofsaal begrüßte Pfarrer Illing-Zschochau mit herzlichen Worten die Erschienenen und dachte des früheren langjährigen Vorsitzenden des Gustav-Adolf-Zweigvereins im Jahnatal, Herrn Pfarrer em. Kühn in Hof. Darauf berichtete Superintendent Michael-Oschatz von seinen Eindrücken von Glaubensnot und Glaubenstreue, die er auf seinen Reisen zu Gustav-Adolf-Predigtstationen in katholischen Ländern erhalten hatte. Pfarrer Illing wies dann noch auf den Glaubenshaß hin, den Evangelische in Polen und Rußland haben erleiden müssen. Ein herzliches Dankeswort sprach der Ortspfarrer Jäger. Daß der Gesangverein unter Leitung des Herrn Kantors sein Bestes zur festlichen Ausgestaltung des Festes bot, ist mit besonderem Dank zu vermelden.

Döbeln. Der Personenzug, der von Döbeln abends 8.18 Uhr nach Leipzig fährt, war am Sonntag aufs schwerste gefährdet. In der Nähe des neuerbauten Kraftwerkes Klosterbuch erhielt der Zug plötzlich einen starken Stoß, bei dem die Fahrgäste kräftig durcheinandergerüttelt wurden. Augenblicklich stand der Zug auf dem hohen Bahndamm still. An dieser gefährlichen Stelle waren große Steine auf das Gleis gelegt worden. Glücklicherweise wurden die Steine von der Schutzvorrichtung der Maschine beiseitegeschoben. Der Lokomotivführer vermochte sofort den Zug anzuhalten. Es stellte sich heraus, daß die Maschine an den mit den Steinen zusammengestoßenen Teilen erheblich beschädigt war. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Zug weiter. Die Untersuchung wegen dieses Verbrechens ist noch im Gange.

* **Großenhain.** Am Sonnabend abend brannte hier eine mit 64 Schock unausgedroschenen Getreides gefüllte Feime des Gutsbesitzers Richard Drobisch in Naundorf bei Großenhain nieder. Es liegt unzweifelhaft Brandstiftung vor.

* **Dresden.** Die Stadtverordneten beschlossen in geheimer Sitzung den Ankauf des Hausgrundstückes Pirnaische Straße 75 zum Preise von 100 000 Mark. Voraussetzung zum Ankaufe ist die Gewährung einer Hypothek von 80 000 Mark durch den Staatsfiskus. Bei dieser Sachlage wird der Ankauf des gutgelegenen Grundstückes von der Stadtverwaltung als kein Opfer angesehen. Das Haus soll an Generalmusikdirektor Busch zu einem Mietzinse vermietet werden, der die Kosten der Stadtverwaltung voll deckt.

* **Dresden.** In der gestrigen Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Dresden kam auch das Problem der Stadt Dresden und des Finanzministeriums über eine Uebereignung der sich zurzeit im Staatsbesitze befindlichen Vorortsstraßenbahnen zur Sprache. Die in Betracht kommenden Gemeinden wenden sich dagegen, daß die Verhandlungen über die beabsichtigte Uebereignung gleichsam hinter verschlossenen Türen geführt werden, und daß diese Pläne unter Ausschaltung der Gemeinden nur vom Staate und der Stadt Dresden getätigt werden sollen. Die Gemeinden haben die Amtshauptmannschaft durch die Bezirksvertretung aufgefordert, mit aller Energie die Interessen der Gemeinden beim Ministerium zu vertreten, da sie nicht zugeben können, daß der Stadt Dresden in verkehrstechnischer Hinsicht in Zukunft eine Monopolstellung eingeräumt wird, ohne daß die Interessen der Gemeinden in dem zukünftigen Vertrage zwischen Stadt und Finanzministerium Berücksichtigung finden. Der Bezirksausschuß ermächtigte die Amtshauptmannschaft, erneut beim Finanzministerium vorstellig zu werden, daß sie bei den Verhandlungen nicht ausgeschaltet wird und daß sie bei einer eventuell zu gründenden Finanzgesellschaft als gleichberechtigter Faktor eintreten kann.

* **Dresden.** In Vorstadt Kleinzschachwitz fuhr am 19. 9. nachmittags eine 15jährige Schülerin die abschüssige Wilhelmstraße hinunter und geriet mit ihrem Fahrrad in einen ihre Fahrtrichtung kreuzenden Personenkraftwagen. An den Folgen der erlittenen Verletzungen ist sie tags darauf verstorben. — Auf einer sogenannten Schwarzfahrt fuhr in der Sonntagnacht ein mit 4 Personen besetzter Kraftwagen auf der Fahrt von Kreischa nach Dresden gegen einen Kirschbaum. Die Insassen wurden aus dem Wagen herausgeschleudert und mußten sämtlich nach dem Krankenhause gebracht werden. Die Verletzungen des Führers sind lebensgefährlich.

* **Pirna.** Der Hauptgewinn der Jugendherbergslotterie (Hohnstein), das Einfamilienhaus, ist in die Verkaufsstelle der hiesigen Volksbuchhandlung gefallen. Der glückliche Gewinner ist ein junger Mann namens Weichelt.

* **Großröhrsdorf.** In der Nacht zum Sonntag aing die Scheune des Wirtschaftsbesitzers Martin Nitzsche in Hauswalde in Flammen auf. Sämtliche Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen fielen dem Brande zum Opfer. Es wird Brandstiftung vermutet.

* **Königsbrück.** In der Nacht zum Sonntag wurden von Beamten der Standesherrschaft Königsbrück mit Unterstützung der Gendarmerie Diebe beim Fischen in den Teichen der Fischzucht Zeisholz überrascht. Der Maurer Fritz Skorna aus Senftenberg wurde festgenommen, während die anderen Diebe in der Dunkelheit entkamen. Ein großes Senknetz und ein Beutel mit zwei Karpfen wurden beschlagnahmt.

* **Bautzen.** Am Sonntag abend brannte die dem Rittergutspächter Nölke in Loga gehörige Scheune, die vollständig mit Getreide gefüllt war, nieder. Auch eine neue Dreschmaschine und eine Lokomobile wurden durch den Brand vernichtet.

* **Waldenburg.** Am Sonnabend abend entgleisten von dem von Rochsburg kommenden, in Amerika einfahrenden Güterzuge zwei Wagen. Ein Wagen rutschte nach der Böschung zu ab. Der Verkehr auf der Strecke von Penig bis Wechselburg wurde bis 12 Uhr nachts durch Pendelverkehr aufrechterhalten.

* **Chemnitz.** Am Sonnabend abend wollte ein jüngeres Kaufmannsehepaar in der Planitzstraße in einem mit Warmwasserheizung und Gasdauerbrenner versehenen Raume baden. Durch das längere Ausbleiben der Eheleute aufmerksam gemacht, gingen Angehörige nach dem Badraume. Sie fanden dort das Ehepaar und den ihm gehörigen, bereits gebadeten Hund, leblos auf dem Boden liegen. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des Mannes infolge Gasvergiftung feststellen, während es gelang, die Ehefrau zu retten. Der Hund war tot. Als Ursache des Unglückes dürfte das unbemerkte Verlöschen des Dauerbrenners anzusehen sein, wodurch das ausströmende Gas nicht entzündet wurde.

* **Gottesgab.** Der bekannte Volksdichter Anton Günther in Gottesgab wurde in Würdigung der vielen Verdienste, die er sich um seine Vaterstadt, wie überhaupt um Heimat und Volk erworben hat, zum Ehrenbürger der freien Stadt Gottesgab ernannt. Die gleiche Ehrung wurde aus denselben Gründen auch seinem Bruder, dem Direktor Josef Günther, zuteil.

Tannenberg i. E. Mit einem auf betrügerischem Wege erworbenen Kraftwagen, der die einem anderen Wagen gehörende Erkennungsnummer IV 11 929 führt, ist unter Hinterlassung seiner Familie, seiner sehr großen Praxis und recht beträchtlicher Schulden der hier seit mehreren Jahren praktizierende Arzt Dr. Ebel flüchtig geworden. Die Kriminalpolizei hat gegen Ebel, der seinen Doktortitel zu Unrecht führen soll, die Strafverfolgung eingeleitet. Um das Auto, einen 4 PS-Opelpersonenkraftwagen, ist ein Chemnitzer Automobilhändler geprellt worden.

* **Olbernhau.** Am Sonnabend abend stürzte an der Straße Neuhausen-Niederseiffenbach ein mit mehreren Kindern und zwei Damen besetztes Auto an einer Kurve um. Der Führer und mehrere Kinder kamen unter das Auto zu liegen während die anderen Insassen herausgeschleudert wurden. Ein 11jähriges Mädchen wurde getötet, der Führer erlitt eine Gehirnerschütterung.

* **Plauen.** Der 40 Jahre alte Förster des Ritterautes Thoßfell, Kusahl, ist aus bisher noch unbekannten Gründen an der Elstertalbrücke bei Plauen so schwer verunglückt, daß er im Krankenhause Plauen verschieden ist, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben.

* **Frohburg.** Im Februar 1921 hatte sich der Arbeiter Oskar Fischer zur Fremdenlegion anwerben lassen. Zuletzt nahm Fischer an Feldzügen gegen die Marokkaner teil, in denen er durch einen Schuß in den rechten Arm schwer verwundet wurde. Die französischen Aerzte drohten mit Abnehmen des Armes, F. zog es aber vor, mit einem Leisniger, der ebenfalls verwundet war, in die Heimat zurückzukehren. Beide hatten 10 Franks auf den Weg mitbekommen und waren auf Kosten Frankreichs mit der Bahn bis Mannheim befördert worden. Den Rest des Weges legten sie zu einem großen Teil zu Fuß zurück.

* **Leipzig.** Ein tödlicher Unfall ereignete sich gestern vormittag im Vororte Probstheida. Ein 78jähriger Prokurist rutschte beim Aufsteigen auf eine Straßenbahn ab, fiel nach hinten und kam unglücklicherweise zwischen Pferd und Wagen eines in demselben Augenblicke vorüberfahrenden Geschirrs zu liegen. Dem bedauernswerten Manne ging ein Vorderrad des schweren Fuhrwerks über die Brust, so daß er sofort tot war.

Leipzig. Der in der Ramsdorfer Mordsache verhaftete Modelleur Erich Langer ist von Hamburg nach Leipzig übergeführt und in das Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Wie seinerzeit gemeldet, wurde in der Nacht vom 1. zum 2. April im Gasthof zu Ramsdorf bei Lucka ein Einbruchsdiebstahl verübt. Bei der Verfolgung der Täter wurde der Bergarbeiter Alfred Adam von einem Täter verletzt und der Bergarbeiter Paul Hönig aus Hohendorf getötet. Die Täter waren bei dem Einbruch in die Gaststube des Gasthofes vom Wirte überrascht worden, und einer gab bei seiner Verfolgung über die Felder aus einer Pistole etwa 15 bis 20 Schüsse ab. Hierbei wurde der Bergarbeiter Adam verletzt. Nachdem ging der Verfolgte auf den Bergarbeiter Hönig zu, verletzte diesen durch einen Schuß in den Oberschenkel und versuchte sodann, ihm sein Fahrrad zu entreißen. Hönig wehrte sich mit allen Kräften; es entstand ein Handgemenge, bei dem der Einbrecher seinen Verfolger mit einem Schuß durch den Kopf tötete. Er setzte sich dann auf das Fahrrad und entfloh. Lange Zeit hat die Leipziger Kriminalpolizei nach dem unbekannten Mörder gefahndet und die am Tatorte von diesem hinterlassenen Gegenstände öffentlich ausgestellt, um seine Person durch die Mitarbeit des Publikums feststellen zu können. Nach vielen Mühen und großen Anstrengungen ist es der Leipziger Kriminalpolizei geglückt, die Spur des Mörders ausfindig zu machen. Sie führte nach Hamburg, und dort konnte nun auch der Verdächtige ermittelt werden.

* * *

Reichenberg i. B. In Marienbad und letzte Woche in Reichenberg wurde bekanntlich viel unzugestellte Briefpost in den dadurch verstopften Klosetts vorgefunden. Der Marienbader Briefträger Hudecke, der auch für 15200 K. Telefongebühren veruntreut und zur Flucht ein Fahrrad gestohlen hatte, wurde jetzt verhaftet. Er hatte nur noch 600 Kr. bei sich. Der Reichenberger tschechische Briefträger, ein Legionär, wurde einstweilen suspendiert. Zu gleicher Zeit ereignete sich im Grenzgebiet von Glatz der Schildbürgerfall, daß die Gemeinde Rotwasser einen tschechischen Briefträger erhielt, der kein Wort deutsch versteht, wiewohl die Gemeinde deutsch ist. Die Postzustellung ist dadurch erfolgt, daß der eigentlich Bedauernswerte den Leuten die ganze Tasche hinreicht und durch Gesten und unverständliches Murmeln bittet, sich die richtige Post auszusuchen. Und das ist im 20. Jahrhundert und das ist wahr!